№ 4313. Donnerstag, 4. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Berlin. [Preßprozeß.] Der erste Criminalsenat des K. Kammergerichts verhandelte gestern einen Preßprozeß gegen die „Zukunft" in 2. Instanz. In einem Correspondenz-Artikel dieses Blattes aus Küstrin v. 22. Febr. wurde über einen dortigen Preßprozeß berichtet. Derselbe betraf ein Flugblatt über die octroyirte Verordnung in Betreff der Darlehnskassen, und hob hervor, daß die Verurtheilung erfolgt sei, obwohl gerade wegen dieser Verordnung das Ministerium Indemnität nachgesucht habe. Es wurde dabei der bekannte Ausspruch des Patriarchen in Lessings Nathan citirt. In erster Instanz wurde der Redacteur der „Zukunft", wegen Beleidigung des Kreisgerichts zu Küstrin zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt. Das Kammergericht sprach aber gestern das Nichtschuldig aus, indem es annahm, daß das erwähnte Citat nicht auf das Kreisgericht zu Küstrin angewendet werden könne, daß aber auch in demselben kein Vorwurf der Parteilichkeit enthalten sei.

Frankreich. Paris, 30. Juni. Die Budgetdebatte hat in Paris insofern großen Eindruck gemacht, als der früher eifrig ministerielle Latour Dumoulin die Politik der Regierung so scharf kritisirt hat. Viele Gerüchte (über Ministerwechsel, Unterredungen Olliviers mit dem Kaiser ꝛc.) durchlaufen die Stadt. Die Oppositionsblätter unterstützen die Ausführungen der Deputirten. Es wird namentlich auf die große Steigerung der Steuern hingewiesen. Jeder Franzose, der im J. 1838 nur 18 Fr. 33 Ct. Steuern bezahlte, einen Betrag, der 1855 schon auf 32 Fr. per Jahr gestiegen war, wird im J. 1868 deren 50 Fr. zu bezahlen haben.

Danzig, den 4. Juli.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 2. Juli.] 1) Anfangs März d. J. kam der unlängst aus dem Zuchthause entlassene Arbeiter Lellek aus Danzig arbeitsuchend nach Zuckau und betrat die offen stehende Pfarrkirche, welche leer war, in der Absicht, dort zu stehlen. Er trat an den Altar, fand hier einen Schlüssel, mit welchem er das Tabernakel aufschloß, und nahm aus Letzterem den silbernen Communionskelch, worin sich einige Hostien befanden. Er ging damit nach Danzig, und im Begriff, den Kelch hier zu verkaufen, wurde er verhaftet. L. ist geständig. Der Gerichtshof erkannte ohne Zuziehung von Geschwornen wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle auf 5 Jahre Zuchthaus und Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer.

2) In der Nacht zum 13. Januar c. wurden dem Kaufmann Josephsohn in Nakel aus seinem Laden mittelst Einbruchs bedeutende Quantitäten Tuche, Leinwand, Geld und andere Zeuge, im Werthe von zusammen 350 Rt., gestohlen. Der Diebstahl ist durch die Arbeiter Jacob Schrull, Heinrich Mathe und Carl Krause nach vorgängiger Abrede ausgeführt. Schrull hatte in Nakel gedient, er fand die Gelegenheit bei Josephsohn zum Diebstahl geeignet und überredete die beiden andern Personen, ihm dabei behilflich zu sein. Die verehelichte Janzen — Mutter des Krause — gab das Geld zur Reise. Am 13. Januar Abends langten sie mit den gestohlenen Sachen hier an. Dieselben wurden in die Janzen'sche Wohnung geschafft und hier vertheilt. Die verehel. Janzen erhielt ebenfalls ihren Antheil. Aber schon am 14. Januar gelang es dem Polizei-Commissarius Plehwe, sich in den vollständigen Besitz des gestohlenen Gutes zu setzen. Mathe und Krause sind geständig. Schrull ist flüchtig und wird steckbrieflich verfolgt. Der Hehlerei an den gestohlenen Gegenständen haben sich schuldig gemacht der Arbeiter Klinkusch, die verehelichte Mick und die verehelichte Janzen. Dieselben haben die Waaren der Polizei gegenüber theils verheimlicht, theils beim Absatze derselben mitgewirkt. Die Geschwornen sprachen überall das Schuldig aus. Der Gerichtshof verurtheilte M. und K. zu je 8 Jahren Zuchthaus unn 10 Jahren Polizeiaufsicht, die Janzen zu 2½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Polizeiaufsicht, den Klinkusch zu 1 Jahr, die Mick zu 6 Monaten Gefängniß, Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Die verehelichte Klinkusch, unter der Anklage der Hehlerei, und der Arbeiter Wilhelm Krause, unter der Anklage des wissentlichen Beistandes, um die Vortheile des Diebstahls zu sichern, wurden auf Grund des Verdicts der Geschwornen freigesprochen.

* [Schweizergarten.] Das neue Etablissement des Hrn. à Porta, „Schweizergarten", wird die nunmehr erfolgte Vollendung der Um- und Neubauten heute, Donnerstag Nachmittags, durch ein großes Concert, von der Capelle des 3. Ostpr. Gren.-Rgts. Nr. 4 unter Leitung des Hrn. Buchholz ausgeführt, feiern.

⊙ Marienwerder, 2. Juli. [Das Schwurgericht] wurde gestern von Herrn Gerichts-Director Wetzki mit einer sachgemäßen und eindrucksvollen Anrede an die Geschwornen eröffnet, in welcher derselbe ausführte, daß die Jahrestage der Siege des Vorjahrs, die wir jetzt feierten, unsere Brust höher schwellen ließen in dem Gefühle, dem siegreichen Preußen anzugehören. Auch wir hätten Anfangs wohl kaum gedacht, den mächtigen Feind so schnell zurückzuschlagen und hätten eben so w[ie] der letztere nach geschlossenem Frieden wiederholt nach den Gründen unserer Siege gefragt und dieselben in der guten und soliden Einrichtung unseres Staats nicht nur auf militairischen Gebieten gefunden. Der besiegte Feind suche uns darin jetzt nachzustreben und gerade in den allerletzten Tagen sei das Institut der Schwurgerichte in Oesterreich eingeführt worden und damit dem Gerichtsverfahren eine neue heilsame Richtung gegeben. Wie es oft geschehe, so hätten die Nachfolger aber auch hier das Institut vervollkommnet und in Oesterreich sei das Geschwornen-Gericht unverkürzt eingeführt, so daß ihm auch die Aburtheilung der politischen Verbrechen unterliege. Wir müßten hoffen, daß Preußen nunmehr auch in dieser Beziehung vorgehe und nicht hinter Oesterreich zurückbleiben, sondern die Ausdehnung der Competenz der Schwurgerichte auf politische Verbrechen möglichst bald anbahnen werde. — Zur Feier des Gedenktages der Schlacht von Königgrätz wird morgen ein Gottesdienst abgehalten werden. Des Abends findet ein großes Concert mit Schlachtmusik im Garten des neuen Schützenhauses statt.

Vermischtes.

Berlin, 2. Juli. [Gestörte Paukerei.] Vorgestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr sollte, wie das Polizeiblatt mittheilt, in dem Bierlokale des Gastwirthes Walther, Ackerstraße 63, eine großartige Paukerei des Corps Normannia stattfinden. Zum großen Bedauern der Betheiligten hatte die Polizei Kunde von dem Vorhaben erhalten und störte das Vergnügen durch einige entsendete Schutzleute. Beim Erscheinen der Beamten flüchtete der größte Theil der Studenten durch den Garten; doch gelang es die Identität mehrerer, darunter auch zweier Candidaten der Medizin, festzustellen. Es war erst einer der Herren „abgeführt", ein stud. med. der einige unbedeutende Verletzungen davon getragen hatte. Sämmtliches Paukzeug, sowie die dazu gehörigen Bandagen des Corps wurden mit Beschlag belegt.

— [Monstre-Concert.] Aus Paris schreibt man: Am 28. Juni fand die erste Probe des Monstre-Concerts statt, das am 4. und am 7. Juli im Industriepalast der elysäischen Felder gegeben werden soll. Es wirken in demselben an 1300 Instrumente, worunter 420 Geigen, Violoncelle und Contrabässe, so wie 1500 Sänger und 800 Sängerinnen, welche den hiesigen Gesangvereinen und Theatern angehören, mit. Es kommen u. A. Chöre von Händel und Gluck, daneben aber auch zwei neue Compositionen von Rossini, eine Hymne an Frankreich und eine Hymne an den Kaiser zur Aufführung. Zur Erhöhung des Effectes hat der Maëstro des „Barbier von Sevilla", der edle Schwan von Pesaro, in der Begleitung der Hymne an Frankreich eine Coloratur von Kanonenschüssen angebracht. — Nach allen Beschreibungen wird das Innere des Industriepalastes für die Preisvertheilung vom 1. Juli mit nie dagewesener Pracht und Eleganz ausgeschmückt. Die Glasdecke, welche den riesigen Raum überwölbt, wird mit durchsichtigem, weiß und grün gestreiften und mit goldenen Bienen besäeten Zeuge bekleidet. Zwei Logenreihen, die mit Sesseln besetzt und durch dreifarbige Fahnen und andere Embleme verziert sind, ziehen sich rings herum. Die eine Seite wird beinahe völlig von Frankreich eingenommen, wie überhaupt die einzelnen Nationalitäten in ähnlicher Weise wie im Ausstellungsgebäude des Marsfeldes gruppirt sind. In der Mitte der französischen Langseite befindet sich die große für die Souveraine und ihre Begleitung bestimmte Loge. An dem einen Ende der Halle befindet sich die geräumige Emporbühne für die Sänger und Instrumentisten. Die Orgel und die Glocken, welche bei verschiedenen Chören mitwirken, sind schon seit einiger Zeit aufgestellt.

Vieh.

Berlin, 1. Juli. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren auf den hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 1380 Stück Hornvieh. Besondere Spekulation zum Export fand am Markte in Folge flauer Berichte aus England und Hamburg nicht statt; es gingen nur kleine Sendungen nach dorten und der Rheinprovinz; auch der Bedarf zeigte sich für den Platz und die Umgegend schwach und es wurden für erste Qualität 17 Rt., für zweite 13—14 Rt. und für dritte 9—10 Rt. pr. 100 ℔ Fleischgewicht gewährt. — 1978 Stück Schweine. Trotz der geringen Zufuhr konnte der Markt von der Waare nicht geräumt werden, da die Nachfrage zur Waare bei der warmen Witterung fehlte und nach außerhalb fast gar keine größeren Posten gingen; beste feinste Kernwaare erzielte den Preis von 15—16 Rt. und ordinaire 12 Rt. pr. 100 ℔ Fleischgewicht — 14,897 Stück Schafvieh. Die bedeutenden Zutrifften gingen weit über den Bedarf und der Handel wickelte sich noch schlechter als vor 8 Tagen ab; Exportgeschäfte wurden nur von geringem Belang gemacht und bleiben am Markte größere Bestände; 50 ℔ schwerer fetter Kern-Waare galten ca. 7—7½ Rt. — 511 Stück Kälber fanden bei der schwachen Zufuhr angemessene Preise.



Die gestern fällige Berliner Mittags-Depesche war beim Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Meteorologische Depeschen vom 3. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel fehlt.					
7	Königsberg	336,3	11,4	O	schwach	wolkig.
6	Danzig	336,1	12,7	SSO	mäßig.	
7	Cöslin	334,9	14,9	SW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	335,8	13,7	W	schwach	bedeckt, Regen. Gestern Gewitter.
6	Putbus	333,0	12,1	W	mäßig	bedeckt, Gewitter u. Regen.
6	Berlin	334,5	13,9	SO	schwach	Regen, Abends 7½ Uhr Gewitter u. stark. Regen
6	Köln	333,8	14,0	W	schwach	bewölkt.
6	Flensburg	336,4	16,0	SSO	schwach	trübe.
7	Paris fehlt.					
7	Haparanda	337,4	8,0	SW	schwach	halbheiter.
7	Helsingfors fehlt. — 7 Petersburg fehlt.					
7	Stockholm	338,0	9,9	SSO	s. schwach	bedeckt. Gestern Regen.
7	Helder	335,7	11,9	WSW	schwach	bedeckt.

≷ Zur Pariser Weltausstellung. IV.

Ein erster Blick.

Paris, den 30. Juni.

Lassen wir also für heute den Park, in welchem eben das große Glockenspiel eines eigens dazu erbauten Thurmes den — Carneval von Venedig spielt. Denken Sie den Carneval von Venedig mit allen Variationen für Kirchenglocken arrangirt, das ist doch wohl eine seltene Musik? Aber der Grund und Boden, auf dem wir uns befinden, verdient wohl noch ein Wort. Dieser große Exercierplatz war bis vor einem Jahre ungefähr ein wüstes, staubiges Feld, groß genug, daß die Truppen dort manövriren konnten, eben, langweilig und einförmig, wie es ja zu den Vorzügen eines Exercierplatzes gehört. Und jetzt? Gehen wir in den reservirten Garten, das eine der hintern Viertel des Parkes, welches durch ein Gitter eingezäunt ist und nur gegen Erlegung eines Extra-Entrées Zutritt gewährt. Hier sieht man, was der Kunst und Wissenschaft, denn eine solche ist es, möglich geworden in einem Sommer.

Ein mit Statuen geschmückter Weg führt zwischen Rasenplätzen und Blumenbeeten mäßig bergan. Die Blumen wechseln in kurzer Frist und sind von Gärtnern der ganzen Welt ausgestellt. Gruppen von Pelargonien standen links im Vordergrunde, rechts öffnete ein Orchideenhaus sich und zeugt die bizarrsten Formen dieser eigenthümlichen Gewächse, Camillen in 3—4 Fuß hohen Bäumen mit armdicken Stämmen und rings umher auf dem in sanften Wellen ansteigenden Terrain blühte und duftete es dem Ankömmling wie in einem Zaubergarten entgegen. Bald sperrt rechts ein Berg den Weg, man steigt den steinigen Steg hinan und erblickt unter sich die seltsamsten Stalaktitenbildungen, wie die Baumannshöhle und Adelsberg sie nicht schöner aufweisen können. Da wieder Wege in diese Tropfsteingrotten hinabführen, sieht man sich das Ding gern näher an, steigt hinab und befindet sich mitten im Wasser. Die Abtheilungen und Gänge des Tropfsteins nämlich haben zur Seite, wo die Säulchen und Zapfen wirr durcheinander sich fügen, kaum sichtbare Glasfüllungen, die den Durchblick durch die Höhlenbildung aber völlig gestatten. In diesen durch Glas geschlossenen Räumen befindet sich Wasser, in dem Wasser allerlei Gethier, wir sind in dem Aquarium, für welches eine berühmte französische Cementfabrik den Tropfstein geliefert hat.

Hinter diesem erhebt sich ein höherer Berg, auf ihm ist von rothem Sammet mit Goldstickerei ein Zelt von der Größe eines geräumigen Tanzsaales errichtet. Goldene Stangen tragen den ganzen luftigen Bau. Etwas mühevoller klettern wir auch hier hinauf und stehen im Mittelpunkte der Anlage. Das Zelt nur auf Seitenwegen zugänglich, öffnet sich auf eine Plattform, die vorn durch eine steile Felswand, welche schroff in die Tiefe fällt, abgeschnitten wird. Ueber die Felsen stürzt brausend ein Wasserfall in einen Teich, aus dem sich ein Bach des Thals entlang windet, während auf einer gegenüberliegenden Höhe in einem weiten Musikpavillon soeben die Martha-Ouverture executirt wird. Zwei Brücken führen über den Bach ans andere Ufer. Blumenbeete unterbrechen auch hier die köstliche Einförmigkeit des sammetnen Rasens. Das Zelt selbst erweitert sich hinterwärts als Palmenhaus, in dem Vögel aller Zonen singen, schreien, krächzen. Bei dieser Schilderung ist kein übertreibendes Wort, Berge, Wasserfälle, Thäler, Bäche, Felsen sind da, sind Ausstellung, wie die Palmen, Vögel, Blumen und Gewächshäuser, ja wie das Gitter, welches den reservirten Garten einfriedigt. Ist das nicht fast wie Zauberei?

Und weil denn nun einmal Alles für den ersten Umblick heute abgemacht werden soll, entschloß ich mich, auch noch eine Luftfahrt zu machen. Für ½ Frank setzt man sich, 10 Personen auf einmal höchstens, in der 80—100 Fuß hohen Maschinengalerie auf eine mit leichtem Gitter umschlossene Bank. Der Beamte drückt eine Feder und allmälig beginnt das Gestell sich in die Luft zu erheben, frei schwebt es über die Maschinen und Apparate hinauf bis zur Decke des Gewölbes, wo eine kleine Wendeltreppe hinaus auf das Dach führt. War erst der Niederblick auf die zahllosen Maschinen schon interessant, so sieht man jetzt über die gläsernen und eisernen Ringdächer des Palais hinweg auf den Mikrokosmos, der sich in allen Bauformen der bewohnten Welt zu unseren Füßen lagert. Hier treiben Kamele ihren Weg, dort pufft eine Straßenlocomotive durch die Gänge, Araber bieten ihr Dattelconfect, türkische Jungen ihre Lederstickereien und zerbrechlichen bunten Plunder von Tabakspfeifen als billige Andenken an die Ausstellung an, Hühnerhöfe, Schweinekober, Viehställe liegen zwischen Dampfschornsteinen und gläsernen Leuchtthurmskuppeln, dazwischen bewegt sich eine bunte Menge allen Nationen angehörend, um dieses unerschöpfliche, unfaßliche Wunderwerk zu betrachten. So eine Ausstellung kann sich nicht mehr wiederholen, und es soll auch, wie mir ein würtembergischer Commissarius mittheilte, als einzige Möglichkeit künftiger Wiederholungen gesprächsweise die Idee aufgestellt sein, daß man jedem Lande sein Stück Erdboden giebt und es ihm völlig selbst überläßt, darauf seine Ausstellung aufzubauen. Das wäre nicht unpractisch und vielleicht in Berlin einmal auszuführen.

Als ich hinabkam, sah ich in der Nähe Gedränge hinter einigen Herren. Ein Aufsichtsbeamter, den ich fragte, berichtete mir, daß der kleine Junge zwischen ihnen der kaiserliche Prinz sei. Den wollte ich doch noch sehen. Er war eben in einen Hanger des Parks eingetreten, wo Haus- und Wirthschaftsgeräthe ausgestellt ist, die große Holztreppe, die aus dem ersten Stock unmittelbar in's Freie führt, mußte er hinabkommen. Ich brauchte nicht lange zu warten. Ein kleines, zartes Bürschchen, scheinbar höchstens 10 Jahre alt, blaue Tuchjacke, eben solche Hosen, am Knie kraus zugeschnürt, hellblaue hohe Strümpfe, einen Matrosenhut mit hellblauem Bande auf dem etwas blassen Köpfchen, so schritt er ganz behende, ohne Spuren des Uebels, welches ihn zeitweise gelähmt haben soll, zu zeigen, an seinem kleinen Stöckchen daher. Er ähnt seiner Mutter, die ich vorher hatte ausfahren sehen, besonders mit den blassen, matten Augen, sonst ist er ein Knabe wie andere seines Alters. Polizei sperrte 10 Schritte vor und eben so weit hinter dem präsumtiven Thronerben die Wege ab.

Für den ersten Gang hatte ich nun genug gesehen; ich eilte zu dem Speisegürtel, der wie die Mauer von Hirsebrei in der Fabel das Wunderland umgiebt, um mich zu erquicken. Die deutsche Seite, besonders Münchener und Wiener Biere, locken am Meisten, doch will man noch besser leben, so liegt wenige Schritte im Park ein großer Restaurationssalon, den sich Hr. Dreher aus Kl. Schwechat bei Wien eigens erbaut hat. Hr. Dreher braut ohne Frage das beste Bier auf dem ganzen Continent, würzig, weinartig, kräftig und dabei nicht schwer, vereinigt es alle guten Eigenschaften, die sich aus Hopfen und Gerste herstellen lassen. Zum Ueberfluß hat er einen Kranz schöner Landsmänninnen mitgebracht, die Comtoirdienste verrichten. Sein Essen ist vortrefflich, die Gesellschaft größtentheils deutsch, die Preise allerdings hoch, nach Ausstellungsart. Aber es schmeckt dort sehr gut, besonders wenn man so müde geworden ist.

Genaueres das nächste Mal.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Breslau, den 16. Mai c.

Es ist eine von allen Aerzten ohne Ausnahme bestätigte Thatsache, daß bei gänzlicher Entkräftung, die in Folge von Verdauungsstörung eingetreten ist, eine Heilung, Stärkung und vollständige Genesung nur dann eintreten kann, wenn die Verdauungsthätigkeit durch die leichtlöslichsten Heilnahrungsmittel angeregt wird und eine zweckmäßige Ernährung stattfindet; außer dem ist an kein Aufkommen zu denken. Dadurch, daß die Hoff'schen Malzfabrikate, jene lieblichen Getränke, die Malzgesundheitschocolade u. das Malzextract-Gesundheitsbier allen Anforderungen an ein Heilnahrungsmittel in höchster Weise entsprechen, so werden sie auch ärztlich fast allgemein in vorkommenden Fällen empfohlen. So eben erhalten wir wiederum ein an den Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmsstraße No. 1, gerichtetes ärztliches Schreiben; es lautet: Breslau, den 2. Mai. In der Praxis habe ich viele Patienten bei Entkräftung, besonders bei zu Grunde liegender Verdauungsstörung, Ihr Malzextract mit den besten Erfolgen brauchen lassen. In Folge der Strapazen und Entbehrungen im letzten Feldzuge bin ich selbst, trotz aller bis her gebrauchten Arzneimittel, noch sehr entkräftet, und habe mich daher entschlossen, zu meiner Wiederherstellung Ihr Malzextract zu gebrauchen. (Folgt Bestellung.) Dr. **Bresgen**, practischer Arzt, Klosterstraße No. 85b. — Anschließend geben wir den Ausspruch des Ober-Arzts Herrn Dr. **Weinschenk** im Invalidenhause zu Stolp. Er sagt, nachdem er das Hoff'sche Malzextract als außerordentlich heilsam bei Asthma, Unterleibsbeschwerden, Skropheln, Gicht und Hypochondrie erklärt hat: „Auch die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade hat sich als ein höchst stärkendes Heilnahrungsmittel bei entkräfteten Kranken bewährt, und der Hoff'sche Malzzucker und seine Brustmalzbonbons bei Brust- und Halskrankheiten sich als sehr heilsam bewiesen." (2230)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. ist am 3. Juli 1867, nachdem der Kaufmann **Carl Friedrich Gehrt** in das bisher von dem Kaufmann **Alexander Wilhelm Eduard Rose** unter der Firma:

Ed. Rose

betriebene Handelsgeschäft eingetreten, in unserem **Firmenregister** die Firma **Ed. Rose** (No. 451) gelöscht, dagegen in dem **Gesellschaftsregister** unter No. 145, die am 2. Juli 1867 zu Danzig errichtete, aus den Kaufleuten

Alexander Wilhelm Eduard Rose zu Danzig und

Carl Friedrich Gehrt zu Danzig

bestehende Handelsgesellschaft unter der Firma

Ed. Rose & Co.

eingetragen worden. (3437)

Danzig, den 3. Juli 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Steindorf.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Neustadt.

1. Abtheilung,

den 29. Juni 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers **H. Goerlitz** in Czenstkau ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Otto** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. Juli c.,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Kreis-Gerichtsrath **Polko** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **22. Juli cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3372)

Neustadt, den 29. Juni 1867.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreisgericht zu Neustadt W. Pr.

den 21. Mai 1867.

Das der verwittweten Frau Rittmeister **v. Kall, Anna** geb. **v. Puttlitz** gehörige Erbpachtsvorwerk Gr. Katz No. 21, abgeschätzt auf 18,273 Rt. 11 Sgr. 8 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 12. December 1867,

Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle in Zoppot subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Rittergutsbesitzer **Ludwig v. Tiedemann**, genannt **v. Brandis**, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2325)

Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden (auch briefl.) **Dr. Bloch, Wien,** Praterstr. 42.

Nicht zu übersehen.

Unterzeichneter besitzt ein ebenso sicheres als unschädliches Mittel gegen den übelriechenden Athem. (1980)

Dr. **Kirchhoffer**,
in Kappel (St. Gallen, Schweiz).

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse in den Jahren 1866 und 1867.

Prämien-Einnahme.

	1866.				1867.			
	Versicherungssumme	Prämie			Versicherungssumme	Prämie		
	Rt.	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Rt.	Sgr.	₰
bis ultimo März	1,163,892,381	2,046,715	24	2	1,231,631,508	2,171,158	2	—
im April	52,577,438	174,988	17	—	56,859,841	189,581	—	—
bis ult. April	1,216,469,819	2,221,704	11	2	1,288,491,349	2,360,739	2	—
Davon ab Rückversicherungs-Prämie und Ristorni bis ultimo April	318,273,978	1,099,829	7	—	365,025,527	1,185,350	8	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo April	898,195,841	1,121,875	4	2	923,465,822	1,175,388	24	—

Es ist mithin im Jahre 1867 bis ultimo April
die Versicherungssumme Brutto um 72,021,530 Rt. — Sgr. — ₰
für eigene Rechnung „ 25,269,981 „ — „ — „
die Prämien-Einnahme Brutto „ 139,034 „ 20 „ 10 „
für eigene Rechnung „ 53,513 „ 19 „ 10 „
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden

	1866.					1867.		
	Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt			Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung
		Rt.	Rt.	Sgr.	₰		Rt.	Rt.
bis ultimo März	871	719,413	281,964	1	10	790	533,609	240,000
im April	294	174,306	90,218	10	6	333	122,333	73,200
bis ultimo April	1165	893,719	372,182	12	4	1123	655,942	313,200

Die bis ultimo April eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich circa Rt. 59,000 weniger als im Vorjahre. (3387)

Magdeburg, den 24. Juni 1867.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath:
M. Schubart.

Der General-Director:
Friedr. Knoblauch.

Englische glasirte Steinröhren

zu Wasserleitungen ꝛc. empfiehlt billigst (1692)

Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

Natürliche
Mineralbrunnen.
Hauptniederlage,
Fr. Hendewerk,
(1130) Apotheker, Danzig.

Sämmtliche gangbare **natürliche Mineralbrunnen, Pastillen, Mutterlaugensalze, Seifen** ꝛc., direct von den Brunnendirectionen bezogen, empfehle ich zu den billigsten Preisen. — Nicht auf Lager habende Brunnen besorge schleunigst. Wiederverkäufern Rabatt.

Maschinenbauanstalt und Eisengießerei von Netke & Mitzlaff in Elbing

liefert:

Dampfschiffe, Bagger, Dampfmaschinen und Kessel, Locomobilen, Feuerspritzen, Entwässerungsanlagen, Schneide- und Mahlmühlen, Brennereien und andere Fabrikeinrichtungen, eiserne Brücken, Treppen, Fenster, Balken ꝛc., sowie Gußwaaren aller Art. (2858)

Patent.

Die Grundstücke Serpien No. 2 und 15 auf 12,308 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt und dem **Herrmann Georg Ernst Hourich** gehörig, sollen in nothwendiger Subhastation Schulden halber in termino

den 21. December 1867,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Berendt** meistbietend verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau III einzusehen. Der Besitzer **Herrmann Georg Ernst Hourich** unbekannten Aufenthalts wird zu diesem Termin öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. (2355)

Elbing, den 24. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Auction über ca. 100 Tonnen schott. Ihlen-Heringe

Donnerstag, den 4. Juli 1867
Vormittags 10 Uhr

auf dem Heringshofe der Herren F. Boehm & Co. u. hierauf auf dem Langen-Lauf-Speicher eine kleine Partie Matjes-Heringe.

(3359) **Mellien. Joel.**

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10 ist eingetroffen:
Schulze und Müller auf der Pariser Weltausstellung 1867.
(3435) 2. Bändchen Preis 5 Sgr.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in **Danzig** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Statistische Mittheilungen
über den
Regierungsbezirk Danzig.
Erste Fortsetzung
nach amtlichen Quellen bearbeitet
von
A. Oelrichs,
Königl. Regierungsrath.

Lex.-Oct. broschirt — Preis 20 Sgr.

Der Preußische Geschworene.

Enthaltend: **Die auf den Geschworenen-Dienst bezüglichen gesetzlichen Vorschriften** der Verordnung vom 3. Januar 1849 und des Gesetzes vom 3. Mai 1852, erläutert durch Entscheidungen des Königl. Obertribunals. Nebst **praktischer Anleitung zur Beantwortung der Schuldfragen von J. Siebentritt**, Gerichts-Actuar. 16. broschirt. Preis 5 Sgr.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren (339)

Apotheker **Hendewerk** und
Apotheker **P. Becker**, Breitgasse 15.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Asphaltirungsarbeiten vom besten

natürlichen Asphalt zur Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Gewölben, Fußböden ꝛc. werden Seitens meiner Dachpappenfabrik durch hannöversche Arbeiter bestens ausgeführt. (1268)

E. A. Lindenberg.

Im Commissionsverlage der **L. Saunier'schen** Buchhandlung, **A. Scheinert**, Langgasse No. 20, erschien:

Lorbeerkranz,

Gedichte historischen Inhalts aus dem Kriegsjahre 1866
von **A. v. Segerström.**

Inhalt: Die Bedeutung der Gegenwart. — König Wilhelm. — Auszug der Preußen. — Zuhause. — Die Thurmwacht in Troppau. — Der Preuße u. der Hannoveraner. — Die Frau des preußischen Landwehrmannes. — Der Tod des Prinzen Anton von Hohenzollern. — Feldwebel Radler. — Die beiden Hirten. — Der sterbende Held. — Der Musketier des 27. Regiments. — Eine tapfere Frau. — Rittmeister Stromer. — Die Schlacht bei Königgrätz u. der Veteran. — Nach der Schlacht bei Königgrätz. — Das Volk in Waffen. — Heimkehr der Krieger (Einzug in Danzig). — Der 11. November (Friedens-Dankfest). Den gefallenen Helden. — Preis 10 Sgr.

Dieses Büchlein, welches sich durch vorstehendes Inhalts-Verzeichniß schon selbst empfiehlt, ist der größten Beachtung würdig und wird gewiß allen denen, welche sich die denkwürdigen Tage des vergangenen Jahres in anmuthiger Weise ins Gedächtniß zurückrufen wollen, sehr willkommen sein. (3430)

Der Hauptverein Westpreußischer Landwirthe

hält am 28. und 29. August d. J. in Marienwerder sein fünftes Wanderfest ab. Bei dieser Gelegenheit findet eine Ausstellung von Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, landwirthschaftl. Erzeugnissen und landwirthschaftl. Maschinen und Geräthen aller Art, sowie eine Verloosung derartiger Ausstellungsgegenstände statt. Der Preis eines Looses, das gleichzeitig zum Besuche der Ausstellung am ersten Tage berechtigt, ist 10 Sgr., während das Eintrittsgeld ohne Loos für nur einmaligen Besuch an diesem Tage 5 Sgr. betragen wird. Loose sind zu haben:

in Danzig: im Generalsecretariate, Langgasse No. 55, und in der Niederlage landw. Maschinen und Geräthe, Lastadie No. 36;

in Marienwerder: bei Herren Buchhändler **Levysohn**, Kaufmann **Kuntze**, Kaufmann **Zobel** und Kaufmann **Mikesch**,

außerdem bei allen Vorständen der centralisirten landwirthschaftlichen Vereine. (2039)

Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und halte davon stets Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärke und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Isolirungs-Arbeiten bei jeder Witterung ausführbar, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend, ausgebreitet werden und sind also auch besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erforderlich. (595)

E. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Impf-Lymphe,

direct von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. **Berlin,** Schiffbauerdamm 33. (815)

Dr. Pissin, pract. Arzt.

Geräucherter Speck

in vorzüglicher Qualität empfiehlt für Wiederverkäufer (3400)

Meyer Belgard, Elbing.

Neuen engl. Matjes-Hering, Juni-Fang,

erhielt wieder neue Zusendung in 1/1 u. 1/2 Tonnen und offerire davon billigst.

F. W. Lehmann,
(3441) Comtoir: Hundegasse No. 124.

Eine Besitzung von 5 Hufen culmisch, im großen Marienburger Werder, hart an der Chaussee und Eisenbahn gelegen, mit vorzüglichem Boden und guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, soll Familienverhältnisse halber mit vollständig lebendem und todtem Inventarium, bei einer Anzahlung von 15,000 Thlr., ohne Einmischung eines Dritten verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter No. 2926.

Gutsverkauf.

Ein Rittergut in Ostpr., ganz nahe der Stadt und unweit der Bahn gelegen, 2900 Morg. incl. 400 Morg. Wiesen u. 570 Morg. **mit starken Laub- u. Nadelhölzern gut bestand. Wald,** Acker, durchweg warmer milder Lehmboden, compl. Nutz- u. Betriebsinvent., massiv rothgedeckt neuen Gebäuden, elegant. Wohnhause, Garten, soll für einen **äußerst billigen Preis,** mit 35 Mille Anzahl. verkauft werden. Näheres ertheilt **E. L. Würtemberg,** Elbing.

Eine junge Dame (aus dem Badeorte Warmbrunn) wünscht als Gesellschafterin oder in irgend einem Geschäft placirt zu werden, am liebsten in der Umgegend von Danzig. Zu erfragen Häkergasse No. 31. (3428)

Zwei an der Mottlau vor der grünen Brücke sehr günstig gelegene Remisen sind sofort zu vermiethen. — Näheres Frauengasse No. 45 im Comtoir. (3429)

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei (3104)

C. Maetze in Briesen W/Pr.

Ketterhagergasse No. 4 ist ein Zimmer zum Ladengeschäft oder Comtoir sogleich zu vermiethen.

Allgem. Consum-Verein.

Freitag, den 5. cr., Abends 8 Uhr, statutenmäßige Conferenz im „Café Germania" Breitgasse No. 128/9. **Der Vorstand.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.